

Der Vorsitzende, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eröffnet um 12.20 Uhr die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz. Er stellt fest, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Bürgermeister Mag. **Nagl**:

Meine geschätzten Damen und Herren, ich darf Sie bitten, die Plätze einzunehmen, dass wir mit unserer Gemeinderatssitzung beginnen können.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister-Stellvertreter, liebe Kolleginnen und Kollegen auf der Regierungsbank, hoher Gemeinderat, Herr Magistratsdirektor, geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Medienvertreter und meine geschätzten Damen und Herren, die Sie von zuhause aus via Livestream unsere Sitzung mitverfolgen, ich darf Sie alle ganz, ganz herzlich zu unserer heutigen Gemeinderatssitzung willkommen heißen, darf vorweg sagen, dass wir, wie immer, diesen Gemeinderat ordnungsgemäß eingeladen haben und dass wir auch beschlussfähig sind.

4 Entschuldigungen

Bgm. Mag. **Nagl**:

Ich darf die Sitzung eröffnen, und mitteilen, dass Herr Gemeinderat Luttenberger aufgrund eines Arzttermins bis 13.00 Uhr entschuldigt ist, und dass Frau Gemeinderätin Mag.^a Pavlovec-Meixner heute beruflich ab 17.30 Uhr sich entschuldigt hat und an der Sitzung dann nicht mehr teilnehmen wird.

5 Nachruf

Bgm. Mag. Nagl:

Meine geschätzten Damen und Herren, ich habe heute leider wieder einen Nachruf zu verlesen, eine traurige Nachricht, und ich darf Sie bitten, sich von den Sitzen zu erheben.

Am Mittwoch, den 14.4.2021, ist der Bürger der Stadt Graz em. Univ.-Prof. Dr. phil. Helmut Seel verstorben.

Univ.-Prof. Dr. Helmut Seel wurde am 28. Februar 1933 in Hollabrunn geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Mittelschule bestand er an der Lehrerbildungsanstalt in Linz die Reifeprüfung und erlangte 1955 bzw. 1958 die Lehrbefähigung für Volks- und Hauptschulen. Neben dem Schuldienst, den er unter anderem in Neuhofen, Enns und Linz versah, inskribierte er an der Karl-Franzens-Universität Pädagogik, Psychologie und Volkskunde. 1962 legte er die Lehramtsprüfung für Pädagogik und Psychologie ab und promovierte ein Jahr später zum Doktor der Philosophie. Von 1962 bis 1972 lehrte Univ.-Prof. Dr. Helmut Seel an der Lehrerbildungsanstalt sowie an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Linz und war darüber hinaus Mitglied der dortigen Prüfungskommission für das Lehramt an Volks-, Haupt- und Sonderschulen.

1970 berief man ihn an die Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt, an der er sich im Jahre 1972 im Fach Pädagogik habilitierte. Von 1972 bis 1977 leitete Univ.-Prof. Dr. Helmut Seel mit großer Umsicht und einem breiten Fachwissen die Abteilung I des Zentrums für Schulversuche und Schulentwicklung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst in Klagenfurt und war viele Jahre ein über Österreich hinaus anerkannter und höchst geschätzter wissenschaftlicher Berater dieser Institution. 1972 erfolgte seine Berufung als ordentlicher Universitätsprofessor für Allgemeine Pädagogik an die Universität Graz. Von 1977 bis 1979 zum Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät bestellt, stand er von 1975 bis 1983 dem Institut für Erziehungswissenschaften vor und war sodann Leiter der Abteilung für Schulpädagogik. In dieser Funktion war Univ.-Prof. Seel stets bemüht, neue Erkenntnisse und internationale Standards in Lehre und Forschung einzubringen. Auch

als Abgeordneter zum Österreichischen Nationalrat verstand er es, die Bildungspolitik und das österreichische Schulwesen sowie die Weiterentwicklung der Universitäten mitzugestalten.

Beeindruckend war auch sein Engagement in zahlreichen öffentlichen und privaten Institutionen. Dank und Anerkennung des Bundesministers für Unterricht und Kunst sowie das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark waren Ausdruck der öffentlichen Anerkennung für ein Leben im Dienste von Bildung und Wissenschaft.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 28.11.2002.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Darüber hinaus möchte ich auch heute eine Gedenkminute für alle Menschen hier im Gemeinderat einlegen, die aufgrund der Pandemie im vergangenen Jahr im heurigen Jahr auch vorzeitig verstorben sind. Ich darf Sie auch hier um eine Gedenkminute ersuchen.

Gedenkminute

Bgm. Mag. **Nagl**:

Ich danke Ihnen für die Anteilnahme.

Originaltext des Nachrufes:

Am Mittwoch, den 14.4.2021, ist der Bürger der Stadt Graz em. Univ.-Prof. Dr. phil. Helmut Seel verstorben.

Univ.-Prof. Dr. Helmut Seel wurde am 28. Februar 1933 in Hollabrunn geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Mittelschule bestand er an der Lehrerbildungsanstalt in Linz

die Reifeprüfung und erlangte 1955 bzw. 1958 die Lehrbefähigung für Volks- und Hauptschulen. Neben dem Schuldienst, den er unter anderem in Neuhofen, Enns und Linz versah, inskribierte er an der Karl-Franzens-Universität Pädagogik, Psychologie und Volkskunde. 1962 legte er die Lehramtsprüfung für Pädagogik und Psychologie ab und promovierte ein Jahr später zum Doktor der Philosophie. Von 1962 bis 1972 lehrte Univ.-Prof. Dr. Helmut Seel an der Lehrerbildungsanstalt sowie an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Linz und war darüber hinaus Mitglied der dortigen Prüfungskommission für das Lehramt an Volks-, Haupt- und Sonderschulen. 1970 berief man ihn an die Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt, an der er sich im Jahre 1972 im Fach Pädagogik habilitierte. Von 1972 bis 1977 leitete Univ.-Prof. Dr. Helmut Seel mit großer Umsicht und einem breiten Fachwissen die Abteilung I des Zentrums für Schulversuche und Schulentwicklung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst in Klagenfurt und war viele Jahre ein über Österreich hinaus anerkannter und höchstgeschätzter wissenschaftlicher Berater dieser Institution. 1972 erfolgte seine Berufung als ordentlicher Universitätsprofessor für Allgemeine Pädagogik an die Universität Graz. Von 1977 bis 1979 zum Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät bestellt, stand er von 1975 bis 1983 dem Institut für Erziehungswissenschaften vor und war sodann Leiter der Abteilung für Schulpädagogik. In dieser Funktion war Univ.-Prof. Seel stets bemüht, neue Erkenntnisse und internationale Standards in Lehre und Forschung einzubringen. Auch als Abgeordneter zum Österreichischen Nationalrat verstand er es die Bildungspolitik und das österreichische Schulwesen sowie die Weiterentwicklung der Universitäten mitzugestalten.

Beeindruckend war auch sein Engagement in zahlreichen öffentlichen und privaten Institutionen.

Dank und Anerkennung des Bundesministers für Unterricht und Kunst sowie das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark waren Ausdruck der öffentlichen Anerkennung für ein Leben im Dienste von Bildung und Wissenschaft.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 28.11.2002.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

6 Mitteilungen

Bgm. Mag. Nagl:

Im Vorfeld haben sich die Klubobleute beraten, und ich darf allen Stadtregerungsmitgliedern, allen Gemeinderäten und allen Menschen hier im Saal mitteilen, dass wir uns heute darauf geeinigt haben, dass man am Platz die Maske aufgrund des großen Abstandes abnehmen darf. Sollten Sie sich allerdings durch den Raum bewegen, bitten wir Sie, die Maske auch wieder aufzusetzen. Ich komme nun zu den Mitteilungen.

6.1 Genehmigung folgender Protokolle: Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom 17. Dezember 2020

Bgm. Mag. Nagl:

Die Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom 17. Dezember 2020 wurden vom Schriftprüfer, Gemeinderat Mag. Moser, überprüft und lagen seit dem 25. März 2021 zur Einsicht auf.

Wenn es keine Einwände gibt, gehe ich davon aus, dass der Gemeinderat diese Protokolle genehmigt.

Originaltext der Mitteilung:

Die Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom 17. Dezember 2020 wurden vom Schriftprüfer, Gemeinderat Mag. Moser, überprüft und lagen seit dem 25. März 2021 zur Einsicht auf.

Wenn es keine Einwände gibt, gehe ich davon aus, dass der Gemeinderat diese Protokolle genehmigt.

**6.2 Auflage folgender Protokolle:
Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom
25. Februar 2020**

Bgm. Mag. **Nagl**:

Die Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom 25. Februar 2021 wurden von der Schriftprüferin, Gemeinderätin Ussner, überprüft und für in Ordnung befunden.

Die Protokolle liegen bis zum Tag vor der nächsten Gemeinderatssitzung, Mittwoch, den 19. Mai 2021, in der Präsidialabteilung, Referat Verfassung und Vergaberecht, Zimmer 323, zur Einsichtnahme auf.

Originaltext der Mitteilung:

Die Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom 25. Februar 2021 wurden von der Schriftprüferin, Gemeinderätin Ussner, überprüft und für in Ordnung befunden.

Die Protokolle liegen bis zum Tag vor der nächsten Gemeinderatssitzung, Mittwoch, den 19. Mai 2021, in der Präsidialabteilung, Referat Verfassung und Vergaberecht, Zimmer 323, zur Einsichtnahme auf.

6.3 Skaten in Graz

Bgm. Mag. **Nagl**:

Die dritte Mitteilung betrifft die Diskussion um die Ruhestörungen und das Skaten am Kaiser-Josef-Platz und an anderen Plätzen unserer Stadt. Da in den letzten Tagen sowohl in den Social-Media-Kanälen als auch in der Tageszeitung Unterschiedliches berichtet worden ist, möchte ich hier in Form einer Mitteilung auch ein bisschen aufklären.

In Graz gibt es sieben öffentliche verschieden große Flächen zum Skaten und eine Skater-Halle betrieben von Wiki. Diese werden auch laufend saniert: Der Bezirkssportplatz im Volksgarten wurde vor 2 Jahre saniert. Die Funhall wurde letztes Jahr saniert. Der Skatepark in Andritz wird noch heuer überholt und im nächsten Jahr oder sogar schon heuer erfolgt die Umgestaltung des großen Skateareals am Grünanger. Das alles geschieht unter Einbezug der Szene, eine Vereinigung, bekannt unter dem Namen GRÄB.

Damit wird deutlich, dass der Stadt Graz das Thema Skaten aus sportlicher Sicht ein Anliegen ist, das möchten wir nur klarstellen, weil für uns das Ausspielen verschiedener Sportarten gegeneinander grundsätzlich abzulehnen ist. Alle Sportarten werden in Graz ernst genommen und auch gleichmäßig gefördert. Vor allem im Grazer Sportjahr 2021.

Der Konflikt auf den innerstädtischen Plätzen hat also mit der Tatsache, dass wir Skaten als Sport schätzen und fördern, nichts zu tun. Bei diesem geht es um das Nutzen des öffentlichen Raumes und darum, wer, was, wie, wie lange und mit welchen Emissionen nutzt.

Dass das Skateboarden auch laut ist und daher, vor allem wenn man Kunststücke vollbringt, beim Auftreffen auf dem Boden Lärm erzeugt, sollten wir außer Streit stellen. Daher erschiene uns bei der Nutzung im öffentlichen Raum, der an

Wohnungen angrenzt, ein Kompromiss, wie ihn Stadtrat Kurt Hohensinner mit der Szene erreichen wollte, als richtige Lösung.

Skaten ja, zwischen 14.00 und 20.00 Uhr, aber nicht an Sonn- und Feiertagen.

Auf Grund der aktuellen Auslegung der Straßenverkehrsordnung durch das Verkehrsministerium (zuständig BMⁱⁿ Leonore Gewessler) ist nun allerdings für die Polizei klargestellt worden, dass das Skateboarden auf Straßen und Plätzen nur zum Zweck der Fortbewegung grundsätzlich erlaubt ist und dass Kunststücke, die auch zum Entgleiten der Kontrolle über das Board führen können, untersagt und bei Zuwiderhandeln auch zu bestrafen sind.

Damit müssen wir die Situation ganz neu beurteilen und wollen, weil es uns wichtig ist, gemeinsam mit der Szene neue zusätzliche Möglichkeiten schaffen.

Folgende Plätze sind dazu angedacht:

Die Asphaltfläche, welche südlich an die Passamtswiese angrenzt (hier befand sich schon einmal ein kleine Skaterrampe).

Die Fläche südlich der Messehalle A, angrenzend an die Fröhlichgasse.

An diesen beiden Stellen könnten in Zusammenarbeit mit der Szene, vertreten durch GRÄB, Obstacles errichtet werden. Zusätzlich werden wir die Planung und Umsetzung der Erneuerung des Skaterareals Grünanger bereits heuer umsetzen und so einen weltcup-tauglichen Skaterpark mit Bowl schaffen.

Das alles beweist, dass uns Jugendkultur und Skaten als Sport nicht nur wichtig, sondern in Graz tatsächlich erwünscht sind. Aber die Politik ist eben auch einmal da, um Interessenskonflikte zu regeln, und es war auch ganz klar, dass wir die Interessen der Anrainer, der Bewohnerinnen und Bewohner auch letzten Endes zu bewerten haben und auch für deren Recht auf einen gesunden Schlaf zuhause und auf ein Ende

der Ruhestörungen auch von unserer Seite klar hingewiesen worden ist. Ich hoffe, dass wir mit den Skatern durch neue Projekte dann auch endgültig eine neue Lösung finden können (Appl.).

Originaltext der Mitteilung:

In Graz gibt es sieben öffentliche verschieden große Flächen zum Skaten und eine Skater-Halle betrieben von Wiki. Diese werden auch laufend saniert: Der Bezirkssportplatz im Volksgarten wurde vor 2 Jahre saniert. Die Funhall wurde letztes Jahr saniert. Der Skatepark in Andritz wird noch heuer überholt und im nächsten Jahr oder sogar schon heuer erfolgt die Umgestaltung des großen Skateareals am Grünanger. Das alles geschieht unter Einbezug der Szene (GRÄB).

Damit wird deutlich, dass der Stadt Graz das Thema Skaten aus sportlicher Sicht ein Anliegen ist, das möchten wir nur klarstellen, weil für uns das Auspielen verschiedener Sportarten gegeneinander grundsätzlich abzulehnen ist. Alle Sportarten werden in Graz ernst genommen und auch gleichmäßig gefördert. Vor allem im Grazer Sportjahr 2021.

Der Konflikt auf den innerstädtischen Plätzen hat also mit der Tatsache, dass wir Skaten als Sport schätzen und fördern, nichts zu tun. Bei diesem geht es um das Nutzen des öffentlichen Raumes und darum, wer, was, wie, wie lange und mit welchen Emissionen nutzt.

Dass das Skateboarden auch laut ist und daher, vor allem wenn man Kunststücke vollbringt, beim Auftreffen auf dem Boden Lärm erzeugt, sollten wir außer Streit stellen. Daher erschiene uns bei der Nutzung im öffentlichen Raum, der an Wohnungen angrenzt, ein Kompromiss, wie ihn Stadtrat Kurt Hohensinner mit der Szene erreichen wollte, als richtige Lösung.

Skaten ja, zwischen 14.00 und 20.00 Uhr, aber nicht an Sonn- und Feiertagen.

Auf Grund der aktuellen Auslegung der Straßenverkehrsordnung durch das Verkehrsministerium (zuständig BMⁱⁿ Leonore Gewessler) ist nun allerdings für die Polizei klargestellt worden, dass das Skateboarden auf Straßen und Plätzen nur zum Zweck der Fortbewegung grundsätzlich erlaubt ist und dass Kunststücke, die auch zum Entgleiten der Kontrolle über das Board führen können, untersagt und bei Zuwiderhandeln auch zu bestrafen sind.

Damit müssen wir die Situation ganz neu beurteilen und wollen, weil es uns wichtig ist, gemeinsam mit der Szene neue zusätzliche Möglichkeiten schaffen.

Folgende Plätze sind dazu angedacht:

Die Asphaltfläche, welche südlich an die Passamtswiese angrenzt (hier befand sich schon einmal ein kleine Skaterrampe).

Die Fläche südlich der Messehalle A, angrenzend an die Fröhlichgasse.

An diesen beiden Stellen könnten in Zusammenarbeit mit der Szene, vertreten durch GRÄB, Obstacles errichtet werden. Zusätzlich werden wir die Planung und Umsetzung der Erneuerung des Skaterareals Grünanger bereits heuer umsetzen und so einen weltcupauglichen Skaterpark mit Bowl schaffen.

Das alles beweist, dass uns Jugendkultur und Skaten als Sport nicht nur wichtig, sondern in Graz tatsächlich erwünscht sind.